

Heiße Tage in Zanarkand

Es geht um Tidus und Lenne. Den Inhalt kann man aus dem Titel erschließen!!!

Von abgemeldet

!! Eine neue Liebe !!

So, da bin ich wieder! Hat leider sehr lange gedauert, aber ich hatte viel um die Ohren und eine kleinen Black-out :-). Naja nun zum 4. Kapitel.

!!Eine neue Liebe!!

Drei Stunden später, kamen sie alle erschöpft in Zanarkand an. Sie traten aus dem Bus und holten ihre Koffer. "Liebe Schüler ich hoffe es hat Euch gefallen und ich erwarte Euch nach dem Wochenende alle vollzählig in der Schule. Erholt Euch noch ein wenig. Bis bald.", entgegnete Mr. Leingod. Lenne und Chiaki waren alleine noch zurück geblieben. "Ich ruf dich an, Liebste. Sobald ich Zuhause bin." "Ich vermisse dich jetzt schon." Sie küssten sich noch mal innig. Anschließend gingen die Beiden mal wieder getrennte Wege. Lenne betrat seit langem ihre eigene Wohnung, sie legte den Koffer beiseite, und warf sich auf ihr Bett. Sie musste ihre Gedanken erstmal wieder sammeln. Sie war einerseits mit Tidus zusammen, andererseits liebte sie Chiaki und wollte mit ihm eine feste Beziehung eingehen, doch wie sollte sie es Tidus beibringen? Lenne grübelte lange, bis sie anschließend einschief. Am Abend rief Chiaki an. "Hi, Liebste. Na wie geht's dir?", fragte Chiaki. "Schön das du anrufst. Naja mir geht's nicht so gut. Du fehlst mir so schrecklich."

"Du fehlst mir noch mehr", versicherte er. "Ich sehne mich nach deinem Gesicht, deiner Stimme, deinem warmen Körper, deinem wohligen Geruch." "Soll ich dir eine Flasche meines Lieblingsparfums schicken?", fragte Lenne schelmisch. "Das wäre nicht das gleiche, Liebste. Aber du könntest mir ein Hösschen von dir schicken." "Chiaki! Hoffentlich wird mein Telefon nicht abgehört. Die denken sonst, du seist pervers." "Ja, geil und pervers", gestand er offenherzig. "Was trägst du? Das aufregende durchsichtige Ding, das du mir auf Gagazet gezeigt hast?" Lenne lachte. "Nein, meinen alten zerschissenen Frotteemantel. Ich komm gerade aus der Dusche." "Oh Gott! Noch schlimmer", stöhnte er. "Du bist feucht und riechst nach Seife und frisch gewaschenen Haaren. Und unter dem Frotteemantel bist du nackt, nehme ich an." "Nackt, wie Gott mich schuf", raunte sie zärtlich. "Und voller Sehnsucht nach dir, Chiaki." "Hör auf damit", bat er. "Ich bin hart wie ein Stein. Ich werde die ganze Nacht nicht schlafen können. Und wenn, dann habe ich mit Sicherheit den ersten feuchten Traum seit meiner Pubertät." "Ich ruf dich morgen an. Und bis dahin reiße dich

zusammen." "Was soll das den heißen?" "Sagt dir die Redewendung <etwas selbst in die Hand nehmen> oder <in den Griff kriegen> etwas? Gute Nacht, Liebster."

Am nächsten Tag machte sich Lenne früh auf den Weg zu ihrem Manager um nach weiteren Aufträgen zu fragen. Doch er beteuerte nur, dass er ihre Karriere auf eis gelegt habe, sodass sie sich eine kurze Zeit ausruhen könnte, da sie bereits seit 2 Jahren ohne Pause Hits produziert hatte. Lenne war froh darüber, so hatte sie wenigstens mehr Zeit für sich selber und natürlich für Chiaki. Somit ging sie anschließend einkaufen und nach Hause. Als sie gerade dabei war zu essen klingelte es an der Tür. Chiaki stand überraschend mit einem riesigen Strauß roter Rosen vor ihrer Wohnungstür. "Was soll das denn?" Lenne war völlig überrascht. Chiaki strahlte sie über die Rosen hinweg an. "Happy Birthday, Liebste!" "Du liebe Güte! Den habe ich in der Hektik völlig vergessen!", gestand sie. "Woher weißt du das eigentlich?" "Naja, ich bin dein Lehrer, ich hab deinen Lebenslauf gelesen." Chiaki führte Lenne am Abend in ein vornehmes Lokal zum Essen aus, wo acht Kellner und Kellnerin eine Geburtstagstorte hereinrollten, im vollbesetzten Restaurant <Happy Birthday> sangen und Lenne damit in Verlegenheit brachten. "Na warte, Chiaki Nagoya! Wenn du Geburtstag hast, zahl ich es dir heim!" versprach sie zähneknirschend. Später, wieder bei Lenne angekommen, überredete Chiaki Lenne, ihm ein paar exotische Dessous vorzuführen. Er war besonders interessiert an schwarzen, mit weißer Spitze besetzten französischen Seidenhöschen und einem Straps Gürtel mit Netzstrümpfen. Dazu gehörten weiße Spitzenmanschetten und ein gerüschter Stehkragen, eine winzige Schürze und ein keckes Häubchen. "Liebste", meinte er bewundernd. "Du bist die Antwort auf alle exotischen Männerträume." Lenne nahm eine aufreizende Pose ein. "Darf ich servieren, Monsieur?"

Chiaki schaute an seinen Boxershorts hinunter, die sich gefährlich ausbeulte. "Oh ja, mein Schatz." Zu seinem Erschrecken stöckelte sie hüftewackelnd zur Tür. "Moment! Wo willst du hin?" "Ich hole nur die Schlagsahne, Monsieur", gurrte sie über die Schulter. "Ohne Schlagsahne ist ein Dessert nicht komplett."

In der zweiten Runde ihres Liebenspiels, als Chiaki Sahnehäubchen von Lennes Brustspitzen leckte - sie trug noch Straps Gürtel und Netzstrümpfe, nur das Höschen war längst auf dem Teppich gelandet -, meldete sich eine Stimme neben dem Bett. "Schlagsahne, Monsieur?"

Chiaki wäre vor Schreck beinahe an die Decke gesprungen. Lennes Hände hielten ihn zurück. "Was ist das?!", stammelte er, während Lenne vor Lachen gluckste. "Das ist mein Papagai Lui. Hat er dich erschreckt? Er läuft immer in meiner Wohnung herum. Ich hätte dich lieber vor warnen sollen. Na los Lui, geh in deinen Käfig. Husch husch." Lui trottete ins Wohnzimmer und ließ die Beiden wieder alleine. Chiaki brach mit dem Stöhnen eines Märtyrers über Lenne zusammen. Lenne barg ihr Gesicht an Chiakis Hals, um ihr Kichern zu dämpfen. "Auweia!", japste sie. "Ich dachte, ich muss dich vom Deckenventilator holen!" "Nun, dieser Überfall hat mir beinahe das Blut in den Adern gefrieren lassen", gestand er kleinlaut.

Lenne lachte. "Ja das habe ich bemerkt." Lenne ging zur Tür. "Wo willst du denn jetzt schon wieder hin?", rief Chiaki ihr nach. "Ich will schauen, ob Lui in seinem Käfig ist, und gehe dann duschen." Kurz darauf steckte sie den Kopf wieder durch den Türspalt und feixte. "Wieso? Hast du gehofft, ich komme mit einem Zaubermittel zurück, um dein angeknackstes Ego wieder aufzurichten?" "Das hab ich gehofft." Lenne ging lächelnd weg. Chiaki blieb noch im Bett liegen um sich von dem Schreck zu erholen.

Nach ein paar Minuten vernahm er das Geräusch einer Brause, und schaute nach. Im Bad angekommen stieg er ebenfalls in die Dusche. Er legte seine Hände von hinten um ihre Taille und umarmte sie. Er stöhnte ihr leise ins Ohr: "Mhmm. Ich liebe deinen nackten Körper an meinem." "Na wieder beruhigt?" Chiaki nickte. "Ja und bereit für die nächste Runde." Er küsste ihren Hals entlang, zog sie danach zu sich um und küsste sie leidenschaftlich. Ihre Zungen trieben ein heißes Spiel miteinander, worauf Lenne aufstöhnte. Lenne war glücklich in seiner Nähe zu sein. Er fühlte sich wahnsinnig gut an und er war ausgesprochen sinnlich. Und seine wilde Art war sehr anziehend. Zudem hatte er ein verführerisches Lächeln, das ihr sehr zusagte. Während sie sich wild küssten, musste Lenne an Tidus denken. Sie brach den Kuss ab und löste sich von Chiaki. Erstaunt sah er sie an. "Was ist, Liebste?" Lenne schaute traurig auf den Boden und schwieg. Chiaki schaute sie ernst an. "Ich muss Tidus sagen, was los ist und zwar bald. Ich fühl mich total schlecht, ich bin schließlich noch mit ihm zusammen." "Hey..." Er nahm Lenne in den Arm und streichelte ihr beruhigend durchs Haar. "Wir kriegen das schon hin, Liebste. Wir stehen das gemeinsam durch. Du hast alle Zeit der Welt." "Danke. Danke für dein Verständnis." Lenne küsste ihn innig. "Ich liebe dich, Chiaki." Sie lächelten sich an und läuteten die nächste Runde ein. Als sie erschöpft von einander ließen, zogen sich die Beiden was an und gingen anschließend zu Bett.

Die ersten Sonnenstrahlen schienen durch das Fenster. Chiaki öffnete seine Augen und schaute zu Lenne, die noch schlief. Er stand auf, zog sich was an, ging in die Küche und machte Frühstück. Lenne wurde wach. Als sie bemerkte, dass Chiaki nicht im Bett war, machte sie sich auf den Weg in die Küche. Chiaki stand am Herd. Sie umarmte ihn von hinten. "Bist du schon lange wach, Süßer?", fragte sie mit verschlafener Stimme. "Na gut geschlafen, Liebste?" Er gab ihr einen Kuss auf den Mund. Als er sie anschaute breitete sich ein schelmisches Lächeln auf seine Lippen aus. Sie stand neben ihm komplett nackt. "Was ist? Hast du dich noch nicht an meinen nackten Körper gewöhnt?" "Doch, nur ich kann mich nicht an ihn satt sehen!" Er streichelte ihre Seite entlang. "Oh du hast Frühstück gemacht! Du solltest öfters vorbei kommen." Sie setzten sich an den Küchentisch und aßen. "Mhmm. Das ist lecker. Du bist ein begnadeter Koch." "Schön das es dir schmeckt. Ich habe mir extra mühe gegeben." Lenne setzte sich auf seinen Schoß, schlang ihre Arme um seinen Hals und küsste ihn. Chiaki schmiegte sich an Lenne. "Ich muss leider heute wieder nach Hause. Vorbereitungen machen für den Unterricht. Am liebsten würde ich hier bei dir bleiben." "Dann mach das doch. Der Unterricht kann warten." "Nein, das geht nicht, Liebste. So gern ich das auch machen würde, es geht nicht. Es ist mein Beruf Schüler zu unterrichten. Und Mr. Leingod kommt extra zu mir um den Schulausflug auszuwerten." "Schade, ich hatte gehofft wir könnten das ganze Wochenende mit einander verbringen." "Tut mir leid. Aber nächstes Wochenende können wir das machen. Was sagst du dazu?" "Ja okay." "Jetzt schau doch nicht so traurig." Chiaki küsste sie auf die Stirn. "Ich liebe dich, Liebste. Und das weißt du." "Hör auf, so kann ich dir unmöglich sauer sein.", bat Lenne. Chiaki lächelte. Er stand auf. "Ich muss jetzt, Liebste." Sie küssten sich. "Bis Montag." Lenne nickte. Anschließend verließ er Lennes Wohnung.

Nach einem langen Wochenende machte sich Lenne auf den Weg zur Schule. Sie war in Gedanken versunken. Hinter ihr hörte sie eine Stimme. "Lenne, warte!" Es war Heiji. "Na wie geht's dir? Hast du dich erholt?" Lenne lächelte ihn an. "Guten Morgen. Ja ich hab mich ein wenig erholt." "Was hast du das Wochenende so getrieben?" Lenne

zögerte. "Mhmm... Naja nicht viel. Ich hab endlich mal wieder ausgeschlafen, sonst eigentlich nichts interessantes." "Oh, naja also ich hab ebenfalls nicht viel gemacht. Sag mal welche Stunde haben wir jetzt?" "Wir haben Geschichte mit Chia... Ich meine Mr. Nagoya." "Achso, hast du den Aufsatz fertig?" "Den Aufsatz über Jeanne D´arc? Ja den habe ich fertig." Sie waren mal wieder zu spät und rannten durch die Flure zum Klassenzimmer. Beide traten ein. Chiaki war an der Tafel. "Entschuldigen Sie die Verspätung, Sir. Ich habe verschlafen und Lenne hat auf mich gewartet." "Auch endlich angekommen? Na gut, setzt Euch hin." Lenne und Heiji setzten sich auf ihre Plätze. Die erste Stunde schien unendlich lang zu sein und sie wollte nicht vergehen. Die Schüler hatten die Aufgabe, ihren Aufsatz kurz zu verfassen. Doch Lenne konnte sich nicht konzentrieren, sie hatte solche Sehnsucht nach Chiaki. Sie war zwar in seiner Nähe, doch konnte sie nicht zu ihm. Chiaki lief in der Klasse auf und ab. Dann blieb er plötzlich hinter Lenne stehen und beugte sich über ihre Schulter. "Eine interessante Meinung zum Thema Jeanne D´arc." Er kam ihrer Schulter ziemlich nahe und flüsterte ihr ins Ohr: "Ich hab solche Sehnsucht nach dir, Liebste." Niemand außer Lenne hörte, was Chiaki sagte. Dann lief er zur Tafel, er lächelte Lenne kurz an und führte anschließend mit dem Unterricht fort. "Jeanne D´arc war eine Kriegerin Gottes, die für ihr Land ihr Leben ließ. Dies ist die Meinung unzähliger Geschichten Schreiber. Dennoch ist die Geschichte umstritten, niemand weiß genau was sich damals abgespielt hat. Wie dem auch sei, ihr hattet die Aufgabe einen Text zu schreiben, in Sichtweise von Jeanne D´arc. Ich werde diesen Aufsatz jetzt einsammeln." Alle traten einzeln zu ihm und übergaben ihm ihren Aufsatz. "Gut, jetzt habe ich alle. Nun gut Eure nächste Aufgabe ist es einen Prolog zu verfassen. Er muss kurz sein und über einen bekannten Krieg handeln. Ich gebe Euch 15 Minuten. Fangt bitte an." Alle waren fleissig am schreiben.

"Bitte aufhören zu schreiben. Die 15 Minuten sind um. Wer möchte vorlesen?" Keiner meldete sich, außer Lenne. "Okay. wenn sich keiner freiwillig dazu meldet den Text vorzulesen, werde ich jemanden aussuchen. ... Lenne wärest du so freundlich deinen Text vorzulesen?" Lenne nickte. "Ein Kämpfer trägt ein Schwert in der Hand, im Herzen einen Stein, er kerbt die erlöschende Erinnerung in dieses Schwert, und die vervollkommenden Techniken in den Stein. Die Geschichte wird vom Schwert erzählt, und vom Stein weitergeführt. Nun ist es an der Zeit, dass sie erzählt wird...

Es ist die Geschichte einer Welt namens Ivalice.

Das starke Militärkönigreich, bekannt als das Archadia - Imperium, welches den Valentia Kontinent beherrscht, und das Rosalia - Imperium, das den Ordalia Kontinent beherrscht, sind im fortlaufenden Krieg, der bereits viele Jahre andauert.

Etwa in der Mitte des Krieges fiel das Archadia - Imperium in das kleine Königreich Dalmaska ein, welches im Korridor der beiden Kontinente liegt und geopolitisch wichtig ist.

Unter dem Einfall des Archadia - Imperiums nahm Dalmaska die Kapitulation hin. Aber Ashe, die rechtmäßige Erbin des Thrones von Dalmaska, gründet eine Widerstandsbewegung, um gegen das Imperium zu kämpfen.

Die Jagd und die Angriffe auf das Mädchen, mit dem Willen im Herzen ihr Land zu befreien, sind stark, aber man kann sie nicht bezwingen. In diesem Moment trifft sie den jungen Mann Vaan. Mit diesem Treffen verändert sich Ashe's Herz.

Und deshalb...

Wird das Treffen dieser beiden Menschen die Welt bedeutend verändern." Alle klatschten. "Also das nenne ich einen tollen Prolog. Und das ist dir spontan

eingefallen? Wow! Ich glaube du hast eine steile Karriere vor dir als Schreiberin!" "Danke, Sir." Endlich läutete die langersehnte Schulglocke. Die Schüler begannen damit ihre Sachen einzupacken. "Wir sehen uns nach der Pause in Englisch." Die Schüler stürmten aus der Klasse.

Lenne war als einzige noch im Raum. Lenne schloss die Tür. "Was wird denn das, Liebste?" Sie trat an ihn heran. "Ich nenne das Belästigung am Arbeitsplatz." Chiaki lächelte sie mit einem breiten Grinsen an. Sie nahm seine Krawatte in die Hand und zog ihn zu sich. Sie küsste ihn zärtlich. Nach diesem leidenschaftlichen Kuss meinte Chiaki: "Ich hab dich so vermisst!" "Psst! Nicht reden." Sie küssten sich erneut. Chiakis Zunge fuhr über ihre Lippen. Beide entfuhr ein leises Stöhnen. Seine Hände fuhren nach hinten zu Lennes Hinterkopf. Er öffnete Lennes Haare aus dem Gummiband. Er legte einen Finger unter Lennes Kinn und küsste sie auf die Lippen. Seine Lippen liebkosten und eroberten ihren Mund. Das Gefühl der Geborgenheit in seinen starken Armen. Die Härte seines Körpers an ihrem. Der Geschmack seiner Lippen... es war wundervoll. Lenne stöhnte leise, grub ihre Finger in Chiakis Hemd und presste sich an ihn. Chiaki zog sie noch fester an sich, so dass sie nicht umhin konnte, den Grad seiner Erregung an ihrem zitternden Körper zu spüren. Mit einer Hand knöpfte er routiniert die Seidenbluse auf und legte seine Hand auf die sanfte Wölbung ihrer Brust. Ein Gefühl von wilder, zügelloser Begierde schoss durch seinen Körper. Lenne wollte ihn - so, wie er sie wollte... Er wollte sie in seine Arme ziehen, sie auf seinen Schreibtisch legen und ihr diese verflixte Bluse herunterreißen, die ihren Traumkörper vor seinen Augen verbarg. Aber schließlich siegte seine Vernunft. "Liebste, wir sollten aufhören. Nicht das uns noch jemand sieht." "Du hast recht. Können wir uns heute Abend sehen?" "Wann immer du willst." "Okay sei um sechs bei mir." Lenne gab ihm noch einen Kuss und wollte gerade hinaus gehen. "Liebste, du solltest dir deine Bluse wieder zuknöpfen." Lenne schaute hinunter zu ihrer Bluse. Sie knöpfte sie schnell zu, lächelte ihn an und verließ das Zimmer. Chiaki band sich seine Krawatte und legte ein paar Unterlagen zurecht für den Englisch Unterricht. Als Lenne auf den Schulhof ging, kam Nina ihr entgegen. Lenne seufzte. "Hallo Lenne. Warst ja heute richtig gut. Willst wohl unserem Lehrer gefallen, was? Vergiss es, er gehört mir!" "Nina, ich will nur gute Noten. Ich interessiere mich nicht für unseren Lehrer. Und außerdem, hat er dich auf Gagazet sichtlich zurück gewiesen." Nina schaute sie böse an. Lenne hingegen schaute sie Sieges sicher an. Nina stand wie angewurzelt da, während Lenne weiter ging.

Die Schulglocke ertönte erneut, und läutete somit die nächsten Unterrichtsstunden ein. Die Schüler setzten sich. "Hello again, students. Our last subject was text writing. I hope you've done your homework about wartragedies. Cause I'll check it out. Are there anybody, who wants to tell us?... No one? Hmm.. Well if there's nobody, who wants to tell us freely, I must pick one out. Nina? Would you be so kind?" "Sir, I haven't done the homework." "And why?" "I forgot it." "That's not good, Nina. Show it to me next time. Heiji?" "I haven't got it, too." "Who else didn't do the homework?" Es meldeten sich fast alle, außer Lenne, Nikki, Samantha und Marco. "Okay. Lenne would you?" "Yes, sir. I wrote about the war against Dalmasca and Archadia. The Death of Lord Rasler was just one of the tragedies that befell Dalmasca. Princess Ashe lost all the hope that had come with her marriage. It was a time of turbulence. With the Archadian Empire to the east competing with the western Empire of Rozarria over the supermacy of Ivalice, it was also a time of war. As its first step towards its domination of the west. Archadia invaded the kingdom of Nabradia. Lord Rasler's motherland fell

to the fires of war. Dalmasca later met the same fate. With its defeat at Nalbina Fortress, Dalmasca lost the bulk of its military power. The brave Dalmascan Soldier attempted to fight back, but the overwhelming superiority of the Archadian army wiped them all out. Archadia presented a truce offering to Dalmasca. In reality it was nothing more than a declaration of surrender. King Raminas agreed to the terms of the offering and headed to Nalbina Fortress to formalize the agreement. After King Raminas departed, the few soldiers left in Rabanastre were alerted to some surprising information. The king was to be assassinated at the peace treaty signing ceremony. With the hope of peace exterminated, the Empire resumed its invasion, and breached the Royal City of Rabanastre. Dalmasca's fate was sealed. Resistance would have been meaningless. Based on information appealed to the Dalmascan people. 'The traitor General Basch von Rosenburh, who advocated resistance and murdered the king, has been put to death. Anyone who still wishes to fight will meet the same fate and bring further ruin to Dalmasca. Those who truly love this country will put down their swords.' They have lost not only the peaceful soul of King Raminas but also that of his daughter, Princess Ashe. And so with the loss of the royal family they found themselves where they would have been otherwise. In unconditional surrender." "...Very good, I'm really impressed. You can write like you didn't do anything else in your life. Well, your next task is to write an essay about the terms of surrender. How is it structured or which terms could be found in this? Okay? Good please begin."

Am Abend klingelte es an Lennes Haustür. Chiaki stand vor der Tür. Als Lenne die Tür öffnete, stand Chaiki mit weit geöffnetem Mund vor ihr. "Wie habe ich mich nach dir geseht." Chaiki lächelte sie an. Lenne stand in einem roten mit Spitzen versehenen Dessou an der Tür. Chaikis Blicke wanderten über ihren Körper. Er packte sie an ihre Hüfte und zog sie näher zu sich. Ihre Münder vereinten sich zu einem leidenschaftlichen Kuss, der immer wilder und verlangender wurde. "Süße wir sollten lieber hinein gehen, sonst bekommen die Nachbarn eine lüsterne Show zusehen." Lenne nickte und beide gingen hinein, direkt ins Wohnzimmer. Lenne gab ihm einen leichten Stoß, so das Chiaki auf die Couch fiel. Sie setzte sich auf seinen Schoß und begann ihn auszuziehen. Plötzlich klingelte Lennes Handy. Sie stand auf und schaute auf den Display. "Es ist Tidus. Was soll ich jetzt machen?" "Geh ran, dann kannst du ihn das mit uns gleich erzählen." "Nein, ich möchte ihm das schon persönlich sagen." Chaiki küsste Lennes Nacken. "Also willst du noch weiter aufschieben und ihn belügen?" "Nein, ich liebe dich das wird auch so bleiben, nur will ich es Tidus von Gesicht zu Gesicht sagen. Er hat es verdient. ... Ich geh nicht ran." "Wie du willst, Baby." Chiaki begann wieder Lennes Körper mit Küssen zu bedecken. Sie stöhnte leise. Dennoch konnte sie sich nicht entspannen, sie konnte nicht aufhören über Tidus nachzudenken. Chiaki bemerkte dies. "Hey schatz, was ist los?" "Ähm... Nichts." "Komm sag ruhig, dass du an ihn denkst." "Ja ich denke an ihn, wie ich ihm das wohl sagen soll mit uns."